

60 Jahre Leistungspflügen in Baden- Württemberg

Gedanken zum 30. Landesentscheid Leistungspflügen Baden- Württemberg am Sonntag 16. August 2015 in Schlatt, veranstaltet von der Pflügergemeinschaft Bodensee- Oberschwaben, verfasst von Gebhard Betz, Mitglied im Exekutiv Komitee der Welt- Pflüger- Organisation (WPO)

Wenn man in der Chronik des Leistungspflügens nachschlägt, erkennt man sehr schnell, dass Sinn und Zielsetzung dieser beruflichen Wettbewerbe sich permanent an veränderten Voraussetzungen ausgerichtet und der Zeit entsprechend verändert haben.

Am Anfang des Leistungspflügens vor mehr als 60 Jahren stand der Wunsch nach besserer Ausbildung der jungen Landwirte mit dem Umgang von Traktor und Pflug. Gleichzeitig sollte die Frage geklärt werden, ob die Bodenfruchtbarkeit durch den Traktor im Feld Schaden nimmt, oder eher sogar gefördert wird. Bereits nach wenigen Jahren war sichtbar, dass die Bodenbearbeitung mit der unbegrenzten Kraft der Dieselmotoren die Flächenerträge steigerte. Ab jetzt sicherte Traktor und Pflug die Zukunft.

Pflüge- Wettbewerbe wurden zu Leistungsvergleichen zwischen den Junglandwirten und gleichzeitig eine Demonstration der Leistungsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft im Streben nach einer ausreichenden Versorgung der Verbraucher nach den Mangeljahren der Nachkriegszeit. Der Grundstein für ausreichende Versorgung war gelegt, und nach und nach wurde die Überversorgung zur Last. Politischer Flankenschutz für die Agrarproduktion war nötig geworden.

Der Charakter der Pflüge- Wettbewerbe entwickelte sich weiter. Zwar war Leistungspflügen immer noch eine Ausbildungsveranstaltung in den Händen der Berufs- und Fachschulen, gelenkt durch die Landwirtschaftsämter und Landwirtschaftskammern, republikweit geordnet und im zweijährigen Turnus gesteuert von der Landkreisebene über die Bezirke und die Länder bis hinauf zum Bundesentscheid. Neu hinzu kam aber jetzt das Bestreben öffentliche Aufmerksamkeit zu erlangen. Lokalpresse und die Fachorgane der Landwirtschaft wurden eingeladen und berichteten auch umfassend über die Veranstaltungen. Leistungspflügen entwickelten sich zu einer Werbung für bessere Akzeptanz moderner Produktionsmethoden bei Verbrauchern.

Die Verbraucherseite artikulierte ihre Wünsche gegenüber der heimischen Landwirtschaft immer nachdrücklicher. Das Bedürfnis für einen Gedankenaustausch zwischen Produzenten und Verbrauchern wurde dringlicher. Die Antwort waren Demo-Veranstaltungen an Sonn- und Feiertagen. Unter dem Stichwort Gläserne Produktion öffneten die Landwirte ihre Höfe und suchten das Gespräch mit den Verbrauchern. Zunehmend wurden auch die Termine der Pflüge- Wettbewerbe von Unterrichtstagen auf die Wochenenden verlagert. Dies degradierte das Leistungspflügen zum unbedeutenden Bestandteil der Lehrpläne.

Der Initiative erfahrener Ackerbauern, meist Ausbilder und Lehrherren ist es gelungen die Nachlässigkeit in der Landwirtschaftlichen Ausbildung aufzufangen und durch Gründung von Pflügergemeinschaften und Pflügervereinen die Lücke zu füllen. Einzig der Bund, das Referat Familie Jugend und Ausbildung des Bundesministeriums Landwirtschaft und Verbraucherschutz hielt fest an den ursprünglichen Verpflichtungen gegenüber dem Leistungspflügen als elementarer Bestandteil der Ausbildung in der Landwirtschaft. Unter diesem Schirm entwickelt sich nach und nach wieder eine flächendeckende Struktur für Wettbewerbe im Pflügen von Landkreis- und Vereinsmeisterschaften über Bezirks- und Landesmeisterschaften bis hin zu Europa- und Weltmeisterschaften.

Alle Beteiligten erkennen heute wieder die zentrale Bedeutung des Pfluges für eine nachhaltige Bodenpflege und das Leistungspflügen als einen zeitgemäßen Baustein In der Ausbildung der jungen Landwirte. Gleichzeitig bieten Pflüge-Wettbewerbe an Wochenenden eine vorzügliche Gelegenheit die Verbraucher ins Feld einzuladen zur Kontaktaufnahme mit den Erzeugern der heimischen Nahrungsmittel.

Über viele Stationen ist aber das Leistungspflügen wieder bei seinem ursprünglichen Zweck angelangt. Hauptziel am Anfang war Ausbildung im Umgang mit dem höchsten Gut in der Nahrungsproduktion nämlich die landwirtschaftlich genutzten Böden. Der oft nur wenige Dezimeter mächtige Mutterboden ist der Garant für nachhaltige Erträge. Durch zunehmenden Einfluss von weltumspannenden Kapitalgesellschaften im Agrarbereich wird der Schutz und Erhalt der fruchtbaren Haut unserer Erde sträflich vernachlässigt. Der Ausbildung derer die tatsächlich in Ihrer Tagesarbeit mit Traktor und Pflug den Boden bearbeiten, soll wieder das Augenmerk geschenkt werden, wie das vor mehr als 60 Jahren der Fall war.

Ein weiterer Aspekt kommt hinzu: Die Bindung zum Boden wird durch die Entwicklung einer nahezu industrialisierten Landwirtschaft mehr und mehr aufgelöst. Weltweit ist ein Trend in diese Richtung zu beobachten. Der erste Schritt zu einer Umkehr ist die Ausbildung von echten Landwirten, von Bauern die persönlichen Bezug zum Boden entwickeln können. Voraussetzung dafür ist die Schaffung von Verhältnissen die eine Bäuerliche Landwirtschaft auf eigenem Grund und Boden zulassen. Unter solchen Umständen ist dann auch eine intensive Verständigung zwischen Verbrauchern und Erzeugern möglich.

Die Jugend hat ein Recht auf eine umfassende fachliche und berufliche Ausbildung.

Leistungspflügen kann dazu einen nicht unwesentlichen Beitrag leisten!

“Pflügen sichert Zukunft“ (für Erzeuger und Verbraucher)

Juni 2015 / Be